



1919 - 1999
80 Jahre
Arbeiterwohlfahrt

Liebe Festgäste!

Eine alte Tante ist sie geworden, unsere Arbeiterwohlfahrt. Und sie hat alle Vorzüge des Alters: Beständigkeit, Verlässlichkeit und ein Stück Weisheit. Und sie hat viele Freunde, die den Achzigsten mit ihr feiern. Trotz des hohen Alters ist sie quicklebendig und jung. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter jeden Alters tun einen überraschend fröhlichen und jungen Dienst. Im Dienste der Mitmenschen fällt ihnen ständig etwas Neues ein. In der letzten Zeit hat sich der Betreuungsverein gemauert. Der internationale Seniorentreff ist nicht mehr wegzudenken. Die Jugendarbeit in Maudach findet viel Zuspruch. Unsere 3 Sozialberater haben tausenden Menschen geholfen. Der Pflegedienst hilft vielen älteren Menschen. Ein regelmäßiger Treff von Behinderten und Nichtbehinderten hat sich etabliert.

Gleich 3 neue Schwerpunkte machen die Hilfe für die Menschen in und aus dem Kosovo möglich. Eine Hilfsaktion für Erdbebenopfer aus der Türkei wurde in einem Tag aus dem Boden gestampft. Eine internationale AWO-Liste kandidiert für den Ausländerbeirat.

Ich kann nicht alle Aktivitäten aufzählen, die sich bei der guten alten Tante abspielen. Die Arbeiterwohlfahrt ist ein Mitgliedsverein. Es sind die Mitglieder, die der alten Tante junges Leben verleihen. Zum Geburtstag wünsche ich ihr daher, daß viele neue Mitglieder dazukommen. Sie finden Gleichgesinnte, Möglichkeiten die Freizeit sinnvoll für andere Menschen einzusetzen und Erfüllung, wie sonst nur selten in unserer individualisierten Gesellschaft. In diesem Sinne eine frohe Geburtstagsfeier wünscht

Dietrich Bardens

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Arbeiterwohlfahrt, sehr geehrte Gäste,

die AWO feiert heute ihr 80jähriges Bestehen. Achtzig Jahre sind für einen Menschen eine lange Zeit, für eine Institution allerdings nur der Anfang. Trotzdem möchte ich dem Geburtstagskind, allen voran dem Vorsitzenden Dietrich Bardens und seinen unermüdlichen Mitstreiterinnen und Mitstreitern ganz herzlich gratulieren. Gleichzeitig möchte ich das Geburtstagskind ermutigen, sich trotz verbesserter Rahmenbedingungen für die Arbeiterschaft auch weiterhin zu engagieren.

Die Armut, die es vor 80 Jahren hier gab und den Grund für die Gründung der AWO war, gibt es nicht mehr. Darüber freuen wir uns alle, denn wir alle haben daran in den letzten 50 Jahren kräftig mitgearbeitet. Dennoch ist die Arbeit nicht weniger geworden, die Aufgabenstellung hat sich verändert. Die AWO kümmert sich heute auch um alleinstehende und alte Ausländer. In einem immer größer werdenden Europa muß das auch so sein.

Und für unsere Senioren ist die AWO eine unersetzliche Unterstützerin geworden im Pflegebereich, mit den Seniorenheimen, aber auch den Ausflügen. Unsere AWO ist heute nicht mehr wegzudenken, sie ist eine wichtige gesellschaftliche Kraft und Mahnerin geworden.

Für die nächsten 20 Jahre wünsche ich der AWO nicht nur viele Freunde, Mitglieder und Gönner, sondern viele engagierte Helfer, damit diese wertvolle Arbeit in der guten Weise fortgesetzt werden kann, wie sie bisher geleistet wurde.

In diesem Sinne wünsche ich der AWO ein herzliches „Glück auf!“

Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

- 1919 Gründung des Hauptausschusses der Arbeiterwohlfahrt
- 1920 Gründung des AWO-Bezirksausschuß Pfalz
- 1921 Gründung des AWO-Ortsausschuß Ludwigshafen
- 1933 Verbot der Arbeiterwohlfahrt
- 1946 Wiedergründung der AWO als parteiunabhängiger Wohlfahrtsverband
- 1990 Gründung der gesamtdeutschen AWO

28. 4. 1921

Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt Ludwigshafen. Am Freitag den 22. April wurde unter dem Vorsitz des Genossen Wagner in Ludwigshafen a. Rh. ein Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt gegründet. Der Ortsausschuß ist ein Glied des vom Parteivorstand in Berlin gebildeten Hauptausschusses für Arbeiterwohlfahrt. Der Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt besteht aus allen in der Wohlfahrtspflege tätigen Genossinnen und Genossen. Bei der Gründung des Ortsausschusses hat man sich von dem Gedanken leiten lassen, daß die Gebiete der Wohlfahrtspflege, wie Säuglingsfürsorge, Jugendfürsorge, Armenpflege usw., eine eingehende Bearbeitung verdienen und daß auf diesem Gebiete nur dann wirklich Erfriechliches geleistet werden kann, wenn wir unsere Anhänger entsprechend schulen, damit sie von unserem Standpunkt aus auf die Gestaltung der Dinge Einfluß ausüben können. Gemeinde, Staat und Reich sind in Anbetracht der schweren wirtschaftlichen Lasten allein nicht in der Lage, all dies zu bewältigen und bedürfen der Mitarbeit aller dafür Interessierten. Zwischen den öffentlichen Behörden und den von der Fürsorge Betroffenen muß eine Verbindung hergestellt werden, als welches auch der Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt gedacht ist. Positiv auf diesem Gebiet, dem man bislang nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt hat. Bei allem wird aber von dem Grundsatz ausgegangen, daß Wohlfahrtspflege nicht Bettelstuppe bedeuten darf, sondern hegende und pflegende Tätigkeit zum Wohle der davon Betroffenen. Der Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt wird für seinen Teil mitzuarbeiten haben, daß aus dem Gebiete der Wohlfahrtspflege der Geist des Almosengebens verschwindet. Wenn auch nur eine von Grund aus gehende Veränderung der Gesellschaftsverhältnisse die endliche Lösung all der Fragen bedeuten wird, so ist all denen, für die in der Wohlfahrtspflege gearbeitet werden soll, wenig damit gebietet, wenn man sie, auf die Zukunft verweisend, ihrem Schicksal überläßt. Der Ortsausschuß hat zunächst, bis daß er aus eigener Erfahrung heraus Änderungen und Erweiterungen einleitet, die Richtlinien des Hauptausschusses in Berlin zu den Seinigen gemacht. Diese Richtlinien besagen, daß der Ortsausschuß den Zweck haben soll 1. alle in der Wohlfahrtspflege tätigen Männer und Frauen zusammenzufassen; 2. neue Kräfte aus unseren Reihen zu gewinnen, die bereits tätigen zu schulen und neue Kräfte heranzuziehen; 3. zu allen Fragen der Wohlfahrtspflege von unserem Standpunkt aus Stellung zu nehmen und wissenschaftlich durchzuarbeiten; 4. bei der Vermittlung ehrenamtlicher Hilfskräfte für die öffentliche Wohlfahrtspflege, wie Jugendpflegerinnen, Armenpflegerinnen usw. die Interessen der Arbeiter zu wahren. Es ist auch daran gedacht, den von unserer Fraueneinrichtung eingerichteten und stets sehr gut besuchten Nähkursen, der zwecklos an sich schon eine Wohlfahrtsveranstaltung darstellt, der Verwaltung des Ortsausschusses zu übertragen und innerwärts des Ortsausschusses allmählich Spezialausschüsse für die verschiedenen Gebiete zu bilden. Der Ortsausschuß kann aber nur dann gut arbeiten, wenn er auf möglichst breiter Basis aufgebaut ist. Es werden daher alle Partei-Genossen und -Genossinnen, die sich für das Gebiet der Wohlfahrtspflege interessieren und sich darin weiter schulen und mitarbeiten wollen, eingeladen, an den Veranstaltungen des Ortsausschusses, die bekanntgegeben werden, teilzunehmen und sich in die jeweils dort aufliegende Mitgliederliste einzutragen. Zunächst ist davon abgesehen worden, aus dem Ortsausschuß einen besonderen Verein zu bilden, wie dies teilweise in anderen Städten geschehen ist. Der Ortsausschuß hat aus seiner Mitte einen aus 7 Mitgliedern bestehenden Arbeitsausschuß gebildet, dem die Führung der Geschäfte obliegt.

Artikel über die Gründung des AWO-Ortsausschusses Ludwigshafen in der Pfälzischen Post vom 28.04.1921

Reichs-/Bundesvorsitzende der AWO

1919 - 1933	Marie Juchacz
1933 - 1945	Nazi-Diktatur
1948 - 1949	Robert Görlinger
1949 - 1965	Heinrich Albertz
1965 - 1971	Lotte Lemke
1971 - 1983	Kurt Partzsch
1983 - 1989	Hermann Buschfort
1989 - 1991	Otto Fichtner
1991 - lfd.	Manfred Ragati

Vorsitzende der AWO Ludwigshafen

1921 - 1933	Lina Rauscher
1933 - 1945	Nazi-Diktatur
1946 - 1951	Fritz Kern
1951 - 1969	Fritz Schott
1969 - 1989	Hans Bardens
1989 - 1998	Marguerite Lommatzsch
1998 - lfd.	Dietrich Bardens

AWO Ludwigshafen linderte Not nach den BASF-Katastrophen von 1921 und 1948

Kurz nach ihrer Gründung im April 1921 hatte die AWO Ludwigshafen ihre erste Bewährungsprobe zu bestehen.

Am 21.09.1921 explodierte das Silolager 110 im BASF-Werk Oppau. Reichsregierung, Reichstag, der bayrische Landtag und der Ludwigshafener Stadtrat befaßten sich mit diesem „nationalen Unglück“ (561 Tote, 1952 Verletzte, hunderte von obdachlosen Familien).

Die AWO Ludwigshafen half, durch ihr unermüdliches Engagement, den in Not geratenen Menschen; so wurden mehrere hunderte obdachloser Kinder von der AWO in ihrem Heim in Elmstein betreut.

Auch bei der BASF-Explosionskatastrophe vom 28.07.1948 half die erst 1946 wieder gegründete AWO Ludwigshafen die Not der Ludwigshafener Bürgerinnen und Bürger zu lindern. Diesmal organisierte die AWO einen Sonderzug für obdachlose Kinder, die im Saargebiet bzw. Frankreich betreut wurden.

Peter Steiner



Der Krater der Explosionskatastrophe im BASF-Werk Oppau vom 21.09.1921 war 125 Meter lang.



Kinderverschickung 1948

**Programm der Jubiläumsfeier der Arbeiter-
wohlfahrt am 22. Oktober 1999 ab 18:00 Uhr
im Volkshaus Gartenstadt, Ludwigshafen**

Begrüßung und Eröffnung

Dietrich Bardens, Vorsitzender AWO Ludwigshafen

Grußworte

Entwicklung der AWO Ludwigshafen

Marguerite Lommatzsch, stellv. Vors. AWO Ludwigshafen

Festansprache

Staatsminister Walter Zuber, Vors. AWO Rheinland-Pfalz

dazwischen musikalische Unterhaltung durch die klassische
türkische AWO-Musikgruppe und Nicola Bellantuono von
der Internationalen Seniorenarbeit.